

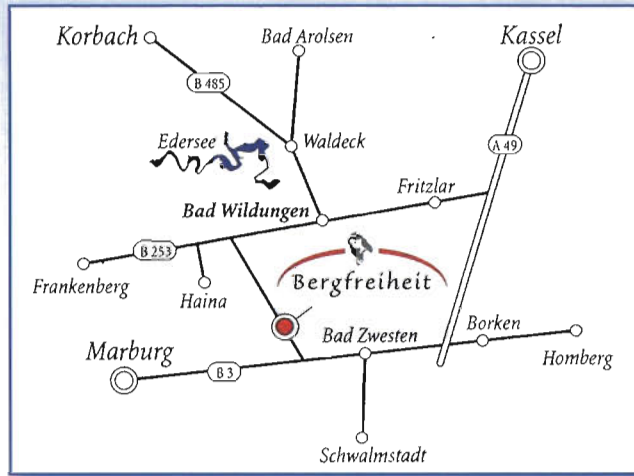


Eingangsbäude der heutigen Grube „Bertsch“

Fachkundige Führung mit gelbem Schutzhelm und „Friesennerz“



Schneewittchen und die sieben Zwerge



Adresse

Gewerkschaftsverein BERTSCH
 Waldstraße 4
 34537 Bad Wildungen
 Mail: bergwerk@bergfreiheit.de

Öffnungszeiten

Karfreitag bis 31. Oktober von Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen

Führungen

14.00 Uhr · 14.45 Uhr · 15.30 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	3,00 €
Kinder bis 10 Jahre	1,50 €
Gruppen ab 10 Personen	2,00 €

Gruppen bitte anmelden

Telefon: (07 00) 23 74 93 75 oder (0 56 26) 5 92
 www.bergfreiheit.de

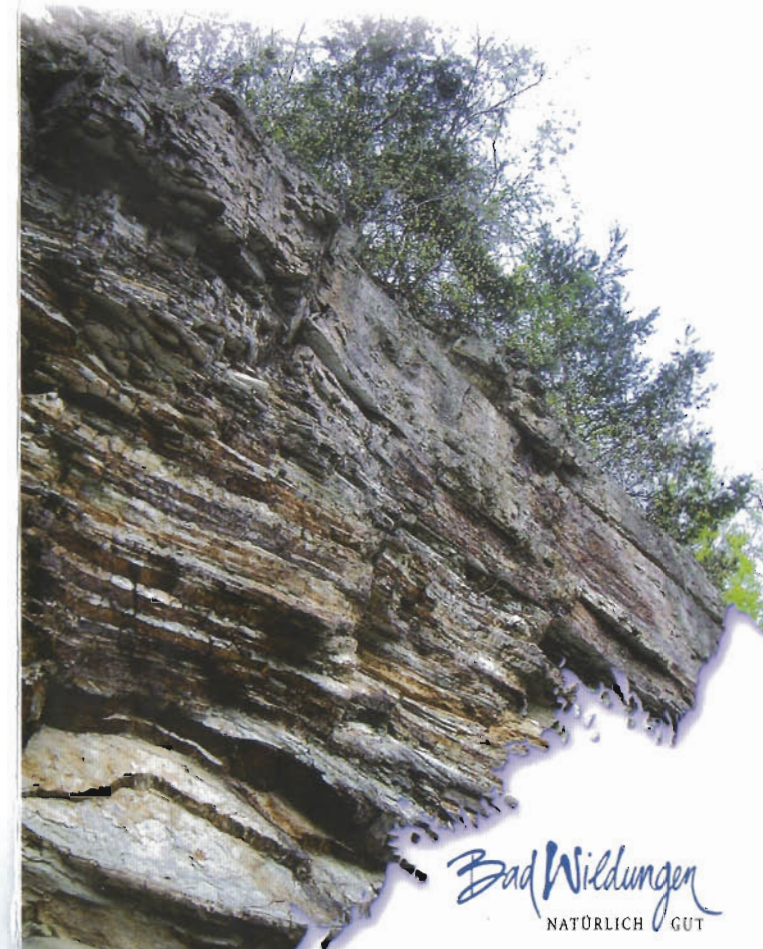
Fotos: Uwe Lange, Udo Bickell, Günther Lehmann

Weitere Infos: www.bad-wildungen.de

Bergfreiheit

DAS SCHNEEWITTEHDORF IM KELLERWALD

Herzlich willkommen im „Kupferbergwerk Bertsch“



Bad Wildungen
 NATÜRLICH GUT



Deutsche Märchen Straße
 Märchen · Sagen · Legenden
www.deutsche-maerchenstrasse.com



GrenzWelten
 GeoPark
 Projektbüro
 Südring 2 · 34497 Korbach
 Tel. (0 56 31) 9 45-3 13
www.geopark-waldeck-frankenberge.de

Hinabsteigen zu den Bergleuten des Mittelalters

Zunächst einmal werden Sie mit leichtem Schutzhelm und gelbem „Friesennerz“ gut ausgerüstet. Sie brauchen sich aber Ihren Weg nicht mehr mit Schlägel und Eisen durch feuchte und dunkle Felsspalten zu bahnen. Dieses taten die Bergleute des Mittelalters, die hier in Bergfreiheit seit 1552 den Kupfererz führenden Adern in den Berg folgten. Die für Besucher freigegebenen Stollen sind heute gut gesichert und bequem begehbar.

Auf den Spuren mittelalterlichen Bergbaus

Neben sachlichen Erläuterungen zu anschaulich ausgebauten Stationen vor Ort ist eine Führung durch die Grube „Bertsch“ auch ein wenig zum Gruseln angetan. Wo früher einmal die sieben Zwerge sich geplagt und von Schneewittchen geträumt haben mögen, werden auch heute noch Mineralien abgebaut. Die Edelsteinschleiferei Lange ist im Besitz der Schürfrechte und holt den rot-weiß gefleckten Kellerwaldachat aus dem Berg.



Alte Felsgänge hinabsteigen

Nachdem Sie den spannenden und interessanten 25-minütigen Einstieg in den Berg hinter sich haben, werden Sie bei der Rückkehr die Wärme des Sonnenlichtes in der schönen Landschaft des Kellerwaldes besonders deutlich empfinden. Sehr zu empfehlen ist nun noch der Besuch des ehemaligen Bergamtes, eines der ältesten in Hessen. Es ist ein kleines Fachwerkhaus mitten im Ortskern und typisch für ein Bergarbeiterdorf. Hier ist ein Museum eingerichtet, das Kenntnisse über den Bergfreiheit Kupferbergbau und die Verhüttung der gewonnenen Erze vertieft und bewahrt.

Geschichtliches

- * Die Entstehung von verschiedenen Gesteinen wie Schiefer und Erzen im Kellerwald war vor ca. 400 Millionen Jahren.
- * 1552 wurde der Bergbau nach Kupfererzen aufgenommen.
- * In verschiedenen Gruben wurde auf Veranlassung von Kaiser Ferdinand und Graf Samuel von Waldeck mit großem Erfolg Kupfererz abgebaut.
- * 1561 verkündete Graf Samuel von Waldeck die sogenannte „Bergfreiheit“ und gründete damit die Bergmannssiedlung „Bergfreiheit“.
- * Die gewonnenen Erze wurden ausschließlich an Ort und Stelle verhüttet.
- * Aber schon 1590 war die erste Abbauperiode wieder zu Ende. Die frühzeitige Erschöpfung der Erzvorkommen mag dafür die Hauptursache gewesen sein. Zwischen 1600 und 1700 wurden mehrere klägliche Versuche unternommen, den Abbau wieder aufzunehmen – leider nur mit sehr geringem Erfolg. Insbesondere durch den Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) wurden alle Versuche zunichte gemacht. Die Auswirkungen dieses Krieges zerstörten vor allem die Wasser- und Entwässerung der Gruben. Ein Abbau der Erze unter der Grundwasserlinie war damit nicht mehr möglich. Das Ende des „Bergfreiheit Kupferbergbaus“ war gekommen. Alles was danach noch unternommen wurde, diente nur Untersuchungszwecken.
- * 1965 wurde von interessierten Bergfreiheit Bürgern ein Verein gegründet, um einige alte Gruben zu erforschen. Seit 1974 ist die Grube „Bertsch“ nun wieder zugänglich.



Heute sind die Hüttenfeuer erloschen und das...

Dröhnen der Hämmer ist verstummt. Es ist still im Urfftal geworden, möge diese Ruhe von Bestand sein und vielen Menschen Erholung und Entspannung schenken.

Dieser Ort soll eine Brücke zwischen Gegenwart und Vergangenheit bilden. Der Bergbau hat neben den Hammerwerken und Eisenhütten über viele Jahrhunderte einen großen Einfluss auf dieses Gebiet ausgeübt, ja sogar erst zu dieser bergbaulichen Besiedlung beigetragen. Die Bergleute fanden hier Arbeit und Brot, vielen ist die Bergmannssiedlung sogar Heimat geworden. In unserer heutigen Zeit hat diese Lagerstätte keinerlei wirtschaftliche, sondern nur noch historische Bedeutung.

In der Vorstellung vieler Menschen gilt der Bergbau als etwas Dunkles, Unheimliches oder Gefährvolles. Diese Tatsache mag mit ein Grund dafür sein, dass die breite Öffentlichkeit dem Bergbau ein reges Interesse entgegen bringt. Ziel der 1965 begonnenen Vereinsarbeiten ist es, unseren Besuchern einen kleinen Einblick in den bergmännischen Alltag vergangener Zeiten zu gewähren. Weitere Strecken und ein Blindschacht wurden 1982 erschlossen und die tiefere Sohle zusätzlich mit einem Zweitausgang versehen.

In diesem Sinne begrüßen wir alle Freunde, Besucher und Gönner dieses Werkes und wünschen Ihnen ein...

Herzliches Glückauf!

